

Daß die in der Geschichte vorkommenden Herren von Schack, — als z. B. Friederich von Schacken, Gemal der einzigen Tochter des Grafen Gero von Alsleben (welcher Letzterer 979 im Zweikampfe blieb) <sup>5)</sup>; Schacco (Heinrich von Scathen) <sup>6)</sup>, welchem Herzog Heinrich der Löwe während seines Krieges mit dem obotritischen Fürsten Niclot die Stadt Meklenburg schenkte; ferner der bei Arnaldo Lubecensi <sup>7)</sup> erwähnte Schack zu Anfange des dreizehnten Jahrhunderts, — Vorfahren der Familien von Estorff und von Schack gewesen seien: läßt sich, so viel mir bekannt, nicht streng-urkundlich nachweisen <sup>8)</sup>.

sage, zur Zeit, als er das erwähnte Geschichtswerk schrieb, also zu Anfange des 18. Jahrhunderts, in dem Archive der Familie von Estorff vorhanden. Jetzt ist sie in demjenigen zu Beerßen meines Wissens nicht, indeß vielleicht in den Archiven und Registraturen der andern von=estorffschen Güter.

<sup>5)</sup> s. Spangenberg's mansfeldsche Chronik. P. I. Cap. 147. p. m. 150. — Braunsch.=Lüneb. Chronika von P. J. Rethmeier. Braunschweig 1722. p. 240.

<sup>6)</sup> s. Rethmeier p. 324 und 325. — Helmold's Chron. Slav. lib. I. cap. 90. §. 8. sq. — Spangenberg's Chronik. I. c.

<sup>7)</sup> Dieser Schriftsteller sagt lib. VI. c. XIII. in fin. p. m. 466, wo er von dem Bruder des Königs Canut von Dänemark, Herzog Woldemar von Schleswig spricht: „Scacconem etiam Comitem Thetmarciae declaravit, et fratrem ejus, Widdagum, Plune praefecit“ etc.

<sup>8)</sup> Von dem zuletzt angeführten Schack sagt Danckwerts in Chron. Holsat. p. 295, daß derselbe aus dem adlichen holsteinschen Geschlechte derer von Westensee entsprossen